# Nassauer Volksfreund

Ericheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 2,25 Mt., burch die Boft bezogen 1,95 Mf., burch die Post ins haus geliefert 2,66 me.

Herborner Zeitung

mit illustrierter Grafis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Rr. 218.

riegs.

eines flet

gerborn, Samstag, ben 16. September 1916.

14. Jahrgang.

Un die Schulen des Areisichulinipeftionsbezirfs 1.

Muf eine bringende Bitte des Borftandes des vaterfindischen Frauenvereins bin ersuche ich außer den im im amtlichen Schulblatt vom 1. September aufgeführten Sammlungen der Sammlung der Bflaumen- und 3metdenterne besondere Aufmertfamteit gugumenden. Die ferne fonnen jeden Samstag von 3-6 Uhr im Bebaube ber Rgl. Gütertonfolidation bier, Schulftraße Dr. 7, abgeliefert werden. Ginem Bericht über ben Erfolg der Sammlungen febe ich bis 1. November d. 35.

Dillenburg, den 13. Geptember 1916.

Der Königl. Kreisichulinfpeffor: Ufer.

Graf Tisza und Jrh. v. Burian.
Die Einigteit der Parteien im ungarischen Parlament var seinerzeit wider Erwarten boch verloren gegangen. Wie die Führer der neuen Opposition erklärten, hätten sie sollen Anlaß, das Wesen der Opposition in Anbetracht der Fehler, die in der auswärtigen Politik des Kabinettes Lisza durch den Minister Frhrn. v. Burian gemacht worden seien, auch im Kriege stärker zum Ausdruck zu bringen. Sie betonten dabei sedoch gleichzeitig, daß dieser Entschluß nicht die Feinde zu ermutigen brauche da sie nach wie vor mit allen Ungarn zusammen in der Berteidigung des Batersandes gegen die äuheren Feinde einig seien. Wie sich dann aus späteren Parlamentsverhandlungen heraustellte, war die Opposition hauptsächlich mit der Führung der Veschäste gegenüber Italien und Rumänien nicht zukellte, war die Opposition hauptsächlich mit der Führung der Geschäfte gegenüber Italien und Kumänien nicht zustieden. Sie warf dem gemeinsamen Minister des Keußeren vor, er habe sich von den Treignissen übertaschen lassen. Der Ministerprösident Graf Tisza nahm nun im ungarischen Abgeordnetenhause Gelegendeit, Ausschaft der Minister des Angängig ist, zu geben. Gleichzeitig dat der Minister des Aeußeren Baron Burian sich einem Ausschager eines Budapester Blattes gegenüber über die strittigen Haupfragen ausgesprochen, so daß man diese beiden Aeußetungen, da sie sich deden und ersänzen, als eine Einheit betrachten kann.

Junächst ist aus ihnen ersichtlich, in wie weltgebenden Jugeständnissen die österreichisch-ungarische Resperung mit Italien verhandelt hatte. Wichtig zur Bewirteilung des Berhaltens Italiens ist dabei die Tatsache, daß die Regierung der Donaumonarchie ihre Anerbietungen nach erweitert hatte, als schon die Schlachten von Gorlice-

noch erweitert hatte, als schon die Schlachten von Gorlice-Tarnow geschlugen waren. Dadurch wird der Einwand Italiens dinfällig, daß die Wiener Anerbietungen nicht ttnst gewesen seien, da sich Desterreich-Ungarn immer nur zu Steigerungen berbeigesassen habe, wenn die Kriegslage ich verschlechtert habe. Aber wie sest einwandsrei sest seht, der in englischen Diensten tätige italienische Aussen-minister Sonnino wollte eben nicht! Hatte er doch die letzten Vorschläge nicht einmal dem Könige und seinen Kinisterfollegen mitgeteilt! Damit ist sestasstellt, daß der Treubruch Italiens noch größer ist, als man disher allge-mein angenommen hat. h erweitert hatte, als icon die Schlachten von Borlice.

mein angenommen hat.

Bas man im Dal 1915 fcon vermutet batte, baß namlich auch Rumanien gleichzeitig mit Italien fosichta mamlich auch Rumanien gleichzeitig mit Italien losschiagen wollte, wird jest durch die Leuherungen der beiden ungarischen Staatsmänner zur Gewißheit. Ein derartiges Abkommen zwischen Rumanien und Italien hat also tatsächlich schon damals bestanden. Aur war es der Diplomatie gelungen, die drohende rumänische Gesahr vorsäufig aufzuschieben. Jedoch wußte man, daß ein Eintreten Rumaniens in den Krieg an der Seite der Entente auf jeden Voll ersolgen werde. Allerdings glaubte auf feben Sall erfolgen werde. Allerdings glaubte man nicht, daß bies ichon fo früh geschehen wurde. hier hat eben Rugland einen ungebeuren Drud auf Rumanien ausgeübt, indem es einfach ein Ultimotum an das Lano fandte mit der Aufforderung, Ru-manien muffe sofort in den Krieg eintreten, sonft verdere die Intervention an Wert, alle glänzenden Bersprechungen seien null und nichtig, und Russanden völleden stelle Rumänien trozdem als Kriegsgebiet betrachten. So wurde Rumänien wider seinen Willen gezwungen, ich jest zu tämpsen. Man hatte sich in Bufarest die Sache eben viel einsacher gedacht und wollte abwarten, dis die Entente Desierreich-Ungarn und uns völlig zu Boden gerungen hätte, um dann ohne jede Gesahr sich am (Raub-) Kriege beteiligen zu können. Dit Recht heben bie beiden Staatsmänner bervor, daß aus dem ganzen be beiden Staatsmanner hervor, bag aus bem gangen Berhalten Ruglands hervorgebe, wie wenig Butrauen es auf feine und feiner Bundesgenoffen Rraft hat, unfere linde fich von überallber und unter ben verwerflichften Mittein "Bundesgenoffen" herbeiguholen veranlagt faben

Deutsches Reich.

ter Durchreise am 14. September in Bres au eingetroffen und bat dort einige Lazarette besucht. Die Absahrt ist sendtags-Kandidatur. Für die Landtagsersahmahl der Priegnis an Stelle des auf dem Felde der Ehre eistenen Abg. Grafen Wilamowig werde dieser Tage it Rreisvorsigende des Bundes der Landwitte v. Winter- Reuhausen als Kandidat ausgestellt. Ab-Reuhaufen als Randibat aufgeftellt.

#### Ziusiand.

Has hat John Bull wieder vor.

Saag, 13. September. Der Generalpostdirektor teilt mit, daß der Bost- und Telegraphenverkehr nach und über England bis aus weiteres eingestellt ist. Ferner sind alle englischen Hösen sier antommende und absahrende neutrale Schiffe vorläusig gesperrt. Nach einer Mitteilung der britischen Gesandtschaft im Haag ist die Maßregel in der Nacht vom 12. auf den 13. September um 12 Uhr Mitternacht in Krast gekreten.

+ Neber die Antersee-Handelsboote sagt, wie der Neuporter Bertreter des Bolssischen Tels-Bur. suntsprucht, die dortige "Evening World" u. a.:

Bur. funtsprucht, die bortige "Evening Worid" u. a.: "Die Bashingtoner Regierung wird wahrscheinlich nicht von ihrem sesten und vernünstigen Standpuntt abweichen. Ein Frachtboot ist ein Frachtboot, ob es über oder unter Wasser fährt. Großbritannien tann taum erwarten, daß Amerita ben rechtmäßigen Sandel von feinen Ruften weg-treibt, nur um die britifchen Rerven gu ichonen."

## Bothmers meifterhafte Strategie.

Die Schlacht von Brzegann.

Bu ben von unferer Oberften heeresleitung blefer Tage gemeldeten erfolgreichen Operationen des Generals Brafen Bothmer, die eine Bereitelung ber tufuchen Ungriffe in Richtung Salics bewirften, wire une von unjerem militarijden Mitarbeiter geschrieben:



Der Rame des baperifchen Feldherrn General Graf Bothmer hat fich mahrend der gangen Sommeroffenstwe ber Ruffen ungewöhnlich großen Ruhm erworben; unsergessen ift noch seine heldenhafte Berteidigung der Strappafront gegen alle fiberlegenen ruffifchen Angriffe, jene glangvolle Berteidigung, Die Die Bereinigung des in ber

#### Aleine politifche Radrichten.

Bum außerordentlichen Befandten und bevollmacht ien Minifter ber Donaumonarchte am wurttembergichen Sole jowie an den großberzoglichen Holen von Baben und Seisen wurde Grof Albert Remel v. Hidden Tod des von den Ruffen nach Kiew als Geißel verschleppien Lemberger Me-

Ruffen nach Kiew als Geißel verschleppten Lemberger Metropoliten Grafen Szepisch.

Nach einer Parifer Blättern aus Bilbao zugegangenen Depesche erklärte ber frühere Führer ber spanischen Konservativen, Maura, vor seinen Wählern, salls ihn der König wieder zur Nacht beriese, werde er Spaniens Reutralität zur Richtschnur seines Berboltens nehmen, aber rechtzeitig dasür sorgen, daß die Isolitert heit Spaniens nach dem Kriege ein Ende nehme.

Wie die Londoner "Times" aus Paris ersahren, sind England, Frantreich, Italien und Ausstand dahin übereingekommen, ihre Goldresen als gemeinschaft dasstieden.

Jujebelt. Durch einen Erlaß bes englischen Königs ist die Ein füh. rung von homerute in Irland wieder auf sechs Monate hinausgeschoben worden, außer wenn der Krieg eher endigt. It ber Krieg nach sechs Monaten noch nicht beendigt, dann wird ein neuer Erlaß einen abermaligen Ausschub sestigen, jedoch nicht länger als die zum Kriegsende. Erund: die untonistischer

länger als die zum Kriegsende. Grund: die unionistischen mitglieder.

Bereits seit einigen Wochen kursieren in Holland Gerüchte, daß von engischer Seite versucht werde, hot land is die Biätter it en glischen Seiter werten. Bei der Ehrendstigteit der hollandischen Blätter — abgesehen von den sehr verdennten Ausnahmen — dürste indessen ein Ersolg nicht erzielt werden.

† Wie aus Kopenhagen gedrahtet wird, hat der Russenger famtliche Land finr man ner zweiten Grades der Jahrgänge 1913 die 1903 sowie der Jahrgänge 1902 die 1899 der Warinelandsturms zu den Wassen einberusen.

Ciner Petersdurger Reidung zusolge beschloß der russische Winsterrat insolge der ungeheuren Berluste an Renschneisen, die Einfalm dan der Front, teils durch schwere Opser in den Kämpsen ersisten habe, das Rindestalter der männlichen Personen sur den Einfall in der Eine den Suchen auf 18 Jahren heradzungen; das Miter der Frauen bleibt unverändert 17 Jahre.

Aus Reunort meiden die "Central Rews", in Paris sei fürzstich ein amerikanischer Handelsausschuß, der den Zwei verfolge, die wirtschaften und Frankreich in großzischer Weise zu entwickeln, angestanden und Krankreich in großzischen Berdünden Frankreichs in Berdinchen und mit den wirschaftlichen Berdünden Frankreichs in Berdinchen und

Der Premierminister der Südoseikanischen Union, Botha, kündigt die Entsendung von 10 000 südaseikanischen Regern in sünf Stassein zu je 2000 Mann nach Europa an. Die Reger werden von der Entente als 5) a sen ar beiter verwendet werden. Anlählich eines Ausstandes von turkestanischen Mohantmedauern gegen eine Einberusung zur Arbeitsleistung im Küden der russichen Armee waren 25 Ausständische gesongengeset worden. Durch das dortige Milliärgericht sind nun zwei derseiden zum Tode, drei zu sünf Jahren Zuchthaus, neun zu zwei Monaten und die übrigen zu seinem Monat Gesängnis verurteilt worden.

Kriegsanleihezeichnungen bei der Poft.

Bielen wird es am bequemften erfcheinen, bie Beich. nung auf die Kriegsanleihe am Bostschalter vorzunehmen. Mus diesem Grunde, dann aber auch weil es ja nicht an jedem Orte im Reich ein Bantgeschäft, eine Sparfasse, eine Lebensversicherungsgesellschaft oder eine Kredit- genossenschaft geben fann, ist der gesamte Verkehrsapparat der Bost in den Dienst der fünsten Kriegoanleihe geitellt worden.

Bostanstalten oder Postagenturen gibt es fast überall, in der Stadt und auf dem Lande, so das es keine Mühe macht, sich einen Postzeichnungsschein zu besorgen, um durch Befeitigung an der Kriegsanteise dem Bakertande und sich selbst zu dienen. Zudem wird in den Landbestellbezierten und in Orten dis zu 20 000 Einwohnern allen Personen, die als Zeichner in Frage sommen, der Zeichnungsschein ins Haus gebracht.

Die Aussertigung der Zeichnungsscheine ist so einfach, daß sie sebermann ohne weiteres fertigbringt. Man
schreibt den Betrag der Kriegsanleibe aus, die man zeichnen will, fügt Rame, Stand und Wohnung hinzu und
gibt den so ausgesertigten Zeichnungsschein entweder am
Schalter ab, oder stedt ihn (mit einem unstantierten an
bie Post gerichteten Briefunschlag versehen) in den nächsten
Brieftosten.

3meierlei ift bei bee Boftgeichnung gu beachten: 1. Die Boft nimmt nur Zeichnungen auf die fünf-prozentige Reichsanleihe an (Stude, fowohl als auch Schuldbucheintragungen), nicht aber auf die 41/2 prozentigen Reichsschahanweisungen.

Bei ber Boft muß ber gezeichnete und zugeteilte Betrag ber Kriegsanleibe [pateftens am 18. Ottober bezahlt fein.

bezahlt sein.

Zulässig ist es vom 30. September ab, die Zahlung zu leisten, und zwar werden allen denen, die an diesem Lage das Gesd abliesern, 5 Prozent Stüdzinsen auf ein balbes Jahr, also 2½ Prozent vergütet, und dies aus dem Grunde, weil der Zinsenlauf der fünsprozentigen Reichsanleibe erst am 1. April 1917 beginnt. Wer nach dem 80. September bei der Bost Zahlung seistet oder am leiten sür die Postzeichnung vorgesehenen Zahlungstermin, also am 18. Oktober, erhält 182 Lage Zinsen = 2½ Prozent vergütet. Hat jemand 100 Mark Reichsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so würde er mithin am 30. September 95,50 Mark (den Zeichnungspreis von 98 Mark gefürzt um 2,50 Mark), am 18. Oktober 95,75 Mark (den Zeichnungspreis gefürzt um 2,25 Mark) einzuzahlen haben Mit diesem Betrage hat der Postzeichner die Zahlsarie, die ihm durch die Post zugestellt wird, auszusüllen. Hat semand 1000 Mark gezeichnet, so müßte er 955 Mark oder femand 1000 Mart gezeichnet, fo mußte er 955 Mart ober 957,50 Mart bezahlen.

Der Zeichnungspreis von 98 Mart ermäßigt fich bei Schuldbucheintragungen um 20 Pfennig für 100 Mart, so daß, wenn semand 100 Mart zur Eintragung in das Schuldbuch gezeichnet hat, von ihm am 30. September (98 Mart — 0,20 Mart — 2,50 Mart) 95,30 Mart ober am 18. Ottober 95,55 Mart zu erlegen wären.

Die Beidnung auf Schuldbucheintragungen ift allen denen dringend zu empschien, die das Geld, das sie für die Kriegsanleibe aufgewendet haben, nicht so bald wieder für andere Zwede brauchen, mit anderen Worten die Kriegsanleibe langere Zeit behalten wollen.

Die Kriegsanleihe längere Zeit behalten wollen.

Wer Reichsanleihe ins Reichsschuldbuch eintragen läßt, ist der Mühe enthoben, seinen Anleihebessis an einer sicheren Stelle unterzubringen; die Zinsen werden ihm durch die Verwaltung des Reichsschuldbuches sortlausend tostenlos überwiesen, und sollte er das Geld, das er in der Kriegsanleihe angelegt hat, slüssig machen müssen, so braucht er nur bei dem Reichsschuldbuch den Antrag zu stellen, ihm die Kriegsanleihestücke auszusertigen. Diese kann er dann durch sede Bant oder sedes Bantgeschäft verlausen lassen. Bor dem Oktober 1917 würde allerdings eine Aussertigung von Anleihestücken nicht ersolgen, weil die Bergünstigung von 20 Piennig für 100 Mart auf Schuldbucheintragungen unter der Boraussetzung gewährt wird, daß die Anleihe mindestens dis zum 15. Oktober 1917 im Reichsschuldbuch eingetragen bleibt.

Muf zur Zeichnung!

Aus dem Beiche.

Geheimer Medizinatrat Brofeffor Dr. Bernhard Riedel, ber weithin befannte Chirurg ber Jenger Universität, ift in Jena wenige Tage vor ber Ballendung seines 70. Lebensjähres gestorben. Riebel, geborener Medlenburger, war lange Jahre Direttor der chirurgischen Klinit an der Jenaer Universität; er trat 1910 in den Don ben Kriegsichanplagen.

+ Erfolgreidje beutsche Gegenftoge an der Somme.
- Infanleriegefechte vor Berdun. - Weiter vorwarts in der Dobrudicha ! - Sacrail ruft fich! - Befetjung Ravollas durch die Bulgaren.

Brokes Sauptquartier, ben 14. September 1916. Beftlicher Rriegsichauplas. bon Banern.

Iniber Schlacht an der Somme beiderfeltiger Artillerie-tampi von größter Reitigteit. Wiederholte ftarte feind-liche Angriffe zwifden Ginchy und der Somme und an mehreren Stellen fublich bes fluffes find blutig gurudgefclagen. Bei Gegenftogen ift teilweife Belanbe gewonnen; es murben Befangene und Beute eingebracht.

Front des deutschen Rronpringen. Rechts der Raas enspannen fich unter zeitweise fehr lebhafter Fenertätigkeit im Abschnitt Thiaumont—Chapitre-Bald Infanleriegesechte westlich der Souville-Schlucht.

Deftlicher Kriegsichauplat. Front bes Beneralfeldmarichalls Bring Leopold pon Bagern.

Die Lage ift unveranbert. Bront des Generals der Ravallerie Ergherzog Carl. In den Rarpathen ift ein ruffifcher Sturmverfuch auf den Capul miglungen. Weftilch des Capul wird noch gefampft.

In Siebenburgen teine Ereigniffe von Bedeutung.

Baltan-Rriegs | chauplag. heeresgruppe bes Generalfeldmarichalls von Madenfen. In der Dobrudicha find die deutschen, bulgariichen und turtifchen Truppen unter erfolgreichen Rampfen im weiteren Borbringen.

Erhohte Bejechtstätigteit beiderfeits bes Oftrovo-Sees, an ber Moglena-Front und öftlich des Bardar. Rordlich der Cegansta-Blanina, fowie am Rufurug und Rovil murden wiederholte ftartere feindliche Angriffe ab-

Ravalla ift von bulgarifden Truppen befeht." Der Erfte Generalquartiermeifter.

+ Ergebnistofe Cuffangriffe ber Italiener. (B. I.B.) Bien, 14. September. Amtlich wird verlautbart:

Front gegen Rumanien. Mehrere feindliche Angriffe welllich und öftlich von Ragn. Szeben murben abgewiefen. Un ben übrigen Frontteilen feine Ereigniffe.

Italienifder Rriegsichauplat.
Das feindliche Beichützieuer gegen die Rarit. Soch.
11ache gewann zusebends an Starte.
In Tirol fetten unsere Truppen die Sauberung des

Forame-Gebietes fort, nahmen bei Eroberung einer Sobenitellung 44 Alpini - barunter 2 Offigiere - gefangen und erbeuteten 1 Mafchinengewehr, owie nambajte Borrate. Unfere Stellungen auf bem Saffana . Ramm fteben unter anbaltendem Artillerie. feuer.

Suböftlicher Rriegeichauplat. Reine Ereigniffe.

Ereigniffe gur See. Mm 13. September nachmittags hat ein fein bliches Fluggeuggeschwaber, bestehend aus 18 Capronis, unter Bebedung von 3 Abmehrstugzeugen einen An. griff gegen Trieft unternommen. Bur Unterftugung hielten fich im Golf 6 feindliche Torpedoboote und 2 Motorboote auf. Es wurden gahlreiche Bomben abgeworfen, jeboch nur febr geringfügiger Sachichaben und gartein militarifder angerichtet; joweit betannt, wurde ein Mann leicht verlegt. — Binienfchiffsleutnant Banfield gwang im Bufttampf ein feinbliches Mbmehrfluggeng gum Miebergeben und Rudgug binter bie feindlichen Binien. Eigene Fluggeuge und Abmehrbatterien ergielten Treffer auf feindlichen Torpedo. fluggeuggeich mader über Barengo und marf etwa 20 Bomben ab. Muger ber Berftorung einer Gelbbutte murbe fein Schaben angerichtet.

"haarftraubende Ausichreitungen" fliehender rumanifther Truppen.

Sofia, 13. September. Bulgarifcher Generalftabs. bericht vom 13. September.

In ber rumanifden Front lange ber Donau berricht Rube. Dos Borruden unferer Truppen in ber Dobrudicha dauert fort. - Der Rommandant der Dritten Armee meldet ergangend : "Unfere Offigiere, Die geftern aus Gitiftria, Tutrafan und Umgebung gurudtebrien und Mugenzeugen der dortigen Greigniffe maren, berichten, daß bie rumanifchen Truppen mahrend ihres fchmab fichen Rudguges haarstraubende Musichreitun. gen an ber friedfertigen, wehrlofen, bulgarifchen Be-vollferung verübt haben. Es wurde die Beiche eines minderjahrigen Mabchens gefunden, in zwei Teile ger-riffen. Die Untat gefchah mabifcheinlich, nachbem das Rind vergewaltigt worden mar. Un biefen Scheublichteiten ber gefclagenen rumanifchen Truppen haben auch eine eine ruffifche Mbteilungen teilgenommen, Die fich in Siliftria befanben.

Magedonifche Front: Geftern ftarfes beiber-feltiges Artillerie- und Infanteriefeuer beim Offromo-Gee. 3m Moglena-Beblet verftarttes Artillerie- und Infanteriefeuer und Minentatigfeit. Un einzelnen Stellen verfuchte ber Feind vorzubringen, murde jedoch burch Feuer gurud. gemiefen. 3m Wardar-Lal und am Dojran-Gee lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Buttowom . Gee find gwei italienifche Bataillone, eine Estabron und eine Batterie vom Dorfe Buttowom gegen Buttowow-Dimaja vorgerudt, Unjere dort befindlichen Abteilungen griffen fie energifch an und jagten fie in die Flucht. Bon unferen Truppen verfolgt, jog ber Gegner fich gegen bas Dorf Buttowow gurud. Es murben gefangen 1 Offizier, 1 Offiziersafpirant und 87 Mann. Bis-ber wurden bestattet 2 Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit ben Stalienern. 3m Struma-Lale fparliches Artilleriefeuer.

Un ber Megaifchen Rufte freugt wie gewöhnlich

die feindliche Slotte.

+ Ruififche Schlappen im Raufafus. Ronftantinopel, 12. September. Umtlicher turfifcher

Un ber Front von Fellahie haben mir am 11. September mit Erfolg Bomben auf ein feindliches Lager geworfen und Branbe hervorgerufen.

Raufasus. Front. Auf dem rechten Flügel haben wir einen Angriff des Feindes abgeschlagen. Im Abschnitt von Oghnut find zwei seindliche Angriffe am 10. September und in der Racht vorher, die durch Artilleriefeuer vorbereitet waren, durch unfere Begenangriffe gurudgewiesen worden; Die feindlichen Truppen, welche fich in verschiedenen Gruppen unseren Stellungen gu nahern versuchten, wurden burch unser Beichungen gerftreut und erlitten augerordentliche Berlufte. Unter der Beute, welche wir dem Feinde in dem Gejecht im Abschnitt von Right am 9. September abgenommen haben, ist eine große Menge Munition und Bertzeuge, beren Anzahl noch nicht testgestellt ist; die Anzahl der gefangengenommenen Offiziere und Soldaten nimmt noch zu. Auf dem linten Flügel fielen Scharmugel zu unferen Bunften aus ; wir machten Befangene und erbeuteten Baffen und Mueritiungeftude.

Un ben anderen Fronten fein Gefchehnis von Bebeutung.

Rach ergangenden Rachrichten haben unfere Truppen an ber galigiichen Front am 7. Ceptember burch Gegenangriffe mit bem Bajonett bis gum Abend alle Ungriffe ftarter ruffischer Truppen abgeschlagen; die Berlufte bes Feindes werden auf 8000 Mann geschätt. Bei den Bulammenstößen im Rabtampfe find 3 Offiziere und über 300 Mann gefangengenommen und ein Majdinengewehr bem Beinde abgenommen worben.

+ Derfentt! Bern, 14. September. Das Parifer "Beitt Journal" melbet aus Hecamp, bag ber Dreimagier "Eucope" von einem beutschen Unterseeboot versentt und seine Besatzung gerettet murde.

Rriftiania, 14. September. (Melbung bes Rormegifchen Tel.-Bur.) Das Bigetonfulat in Falmouth telegraphiert an das Ministerium des Aleusieren, daß der Dampfer "Rong Ring" aus Kristiania, nach Glasgow unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenft und die Besagung in Falmouth gelandet worden ift. — Der Konsul in Bordeaux brabtet an die Reederei Oscar hitten in Tönsberg, daß der Dampfer "Lodsen" 72 Seemeilen südmeftlich von Landsend versent und die Mannschaft in Baull gelandet worden ift. Die norwegifche Rriegs. verficherung erleibet burch die an ben beiben festen Tagen gemelbeten Berfentungen von fieben Dampfern einen Beriuft von 9,75 Millionen Rronen.

# Lokales and Provinzielles.

herborn, 15. Geptember. Es mird an diefer Sie darauf hingewiesen, daß am fommenden Dienstag dem Reinigen ber Schornfteine begonnen wird,

Sammlung von Obifternen. Bir verwei unfere Lefer auf Die in heutiger Rummer veröffentlie ftadtifche Befanntmachung über die geplante Obitte fammlung in unferer Stadt.

- Gegen das verfrühte Musmachen der Spättar fein wendet fich das Amtsblatt der Landwirtiche fammer zu Wiesbaden, indem es ichreibt: Der gm Mangel an Kartoffeln hat bier und ba Landwirte ; anlaßt, jest ichon Spattartoffeln zu ernten. Bir mad darauf aufmertfam, daß mit bem verfrühten Musmae eine nicht unerhebliche Schabigung ber Bolfswirtig verbunden ift, die, wenn nicht besonders zwinge Grunde vorliegen, unbedingt vermieden merden mit Gerade jest im September und Oftober machjen fich S tartoffeln noch fehr im Ertrag aus, daß man mit ein Buwachs von 15 bis 20 Bentner für den Morgen fi rechnen tann. Brivatwirtichaftliche Borteile bur feineswegs dazu führen, die Kartoffeln vor der Aust zu ernten. Wir fegen in unfere naffauischen Landm bas Bertrauen, daß fie diefem Befichtspuntt Rechn tragen und etwaige eigene Intereffen ber ftaatlichen mendigfeit unterordnen.

Regelung des handels mit Wertzeugmafchi durch Beichlagnahme, Meldepflicht und Breisüberm 2m 15. September 1916 ift eine Befanntmad betreffend Regelung des handels mit Bertzeugmafch durch Beichlagnahme, Meldepflicht und Breisübermad veröffentlicht worden; mit ihrer Durchführung und lie wachung ift die Auffichtsstelle für den handel mit & zeugmafdinen, Berlin B. 15, Liegenburgerftraße 18beauftragt. Ausbefferung und Berfand bleiben trog Beichlagnahme erlaubt. Der Bertauf ift jedoch nur ftattet vom Erzeuger unmittelbar an den Sandler an den Selbstverwender, vom handler oder Richterge unmittelbar an den Selbitverwender, ober aufgrund besonderen Erlaubnisscheines, der von der Auffichts auf Erfuchen erteilt merden fann. Ber Erzeuger, S fer ober Gelbftvermender in diefem Sinne ift, ift in Befanntmachung ausgeführt. Die Befanntmachung or ferner ein Lagerbuch für Erzeuger und Sandler an, eine Meldepflicht über den Bertauf. Begen Breis fcreitungen, Burudhalten und unlautere Berichiebin in ber Musführung von Auftragen mit Bezug auf von der Befanntmachung betroffenen Begenftande

machung ift bei ben Burgermeifteramtern einzusehen Einfuhr von Rohtabat und Tabatfabritaten holland verboten. Rach einer Befanntmachung 7. d. Mts. ift die Einfuhr von Rohtabat und Tabati taten aus Solland verboten. Es ift zu befürchten, diefe Dagnahme, die gur Abftellung der Breistreiber beim Eintauf im Musland getroffen ift, ju Ungft-Samftertäufen und damit auch zu Breistreibereien d Inland befindlichen Rohtabats wie auch der Fabi führt. Dabei ift zu beachten, daß zu einer Preissteige infolge der getroffenen Maßregel auch nicht der mit Anlag vorliegt. Einerfeits hat die Beftandsaufn ergeben, daß die Menge ber im Infand befindlichen ftande eine genügend große ift, um Deutschland auf Beit mit dem nötigen Material verforgen zu konnen. derfeits ift eine herauffegung der Preife von @ ftanden des täglichen Bedarfs oder des notwen Lebensbedarfs, zu benen Tabat und Zigarren nach icheidung maßgebender Stellen zu rechnen find, reichsgerichtlichen Urteilen nur dann zuläffig, wenn

dung findet. t) Bad homburg v. d. h., 14. September. Die 6

Ihr Sohn. Rovelle von Grit Banger.

(Radbrad verfaten.)

und Malve? Mich, Malvel Benn er thr Diefen Brief gab, wenn er fbr die Regungen, Die feine Seele in diefer Stunde durchittert hatten, tiarlegte, dann mußte es zu einem Zusammentlang fommen.

Dorothees Beift wurde fegnend und einend über ihnen

dweben.

3. Rapitel.

Erog aller welchen Empfindungen, die bas bewegte Berg bes herrn Stadtarchivars an diefem Abend erfüllten, herz des Herrn Stadtarchivars an diesem Abend erfüllten, trop der Stärke seiner Borsäße, das von ihm für wahr und gerecht Erkannte die einzige Richtschung bei seiner zutunftigen Erziehungsarbeit sein zu lassen, war er am nachten Tage doch frob, daß es schon start dunkelte, als tr mit seiner Begleitung in Rothenburg eintras.

Es war ein Frohsein, dessen er sich eigentlich nicht voll bewußt wurde, vielmehr: nicht bewußt werden wollte. Ja, die heimitch in ihm hochzuckende lieberlegung: Es sit ganz gut, daß wir bei Nacht und Rebel daheim antommen, erweckte soggr im nächsten Augenhlick einen stillen

stiganz gut, daß wir bei Racht und Rebel daheim antommen, erweckte sogar im nächsten Augenblid einen stillen Uerger über sich selbst in seinem Innern.

Das war ja ganz gewiß: Die Rothenburger würden in Berwunderung, Ueberraschung, Erschütterung geraten, sobald sie ersuhren, daß die Bewohner des Thomsenschen Hause sich um zwei Personen vermehrt hatten. Und wenn sie nuv zar erst bessen inne wurden, daß der Zuwachs aus einem Knaben, der ber Dorothee Berndt Sohn war, und aus — einer Regerin bestand — aus einer Regerin! — nun, wenn Rothenburg dann noch auf seinem alten Alech blieb wenn Rothenburg bann noch auf feinem alten fled blieb und nicht Klaftertief im Erbboden verfant, tonnte man feinen Gaffen Blud munichen.

Gelbstverständlich; es ging keinen Menschen in Rothen-burg etwas an, was der herr Stadtarchivar Gerhard Thomsen zu tun sich erlaubte. Er durfte sich zehn Anaben in sein Haus nehmen und hatte das Recht, für seden zwei

Regerinnen mitzubringen. Und es hatte fich fein Rothenburger unterfteben follen, por ben fichtlichen Mugen herrn Berhard Thomfens auch nur einen wingigen Bruchteil ber Rafe gu rumpfen. Aber Die Leute maren nun einmal fo, über alles, was sie nichts anging, ') aufzuregen, und man tat nicht untlug, ihrem ein imsichen Gebaren Rechnung zu tragen. Daher war es ganz gut, unter den ichügenden Dunkel des Abends seinen Einzug halten zu tonnen. Man ichob auf biefe Beife ben Beginn ber Erregung wenigstens bis jum nächsten Tage hinaus und burfte es sich als driftliches Tun anrechnen, ben rubigen Schlaf feiner Mitbürger gar nicht in Frage geftellt gu haben.

Berhard Thomfen murde fich über bie 2irt feiner Empfindungen nicht flar. Er wußte nicht, ob er mehr be-friedigt als verärgert oder mehr verärgert als befriedigt war. Der weite duntle Beg vom Bahnhof in die Stadt murde recht ichweigfam gurudgelegt. Der voraufgebenbe herr Stadtardivar hatte genug gu tun, um mit ber Menge feiner Bedanten ins Reine gu fommen und mar febr gufrieden, daß Gerhard an ber Geite Rannys gelaffen und ohne neugierige Fragen binter ihm hertrottete. Das Baar fo gte feinem Fuhrer mit einer an Refignation grengenben Bechgültigkeit. Aus den müden, schleppenden Schritten der beiden schien es sortwährend zu klingen wie ein er-gebungsvolles: Mach mit uns, was du willst ! Uns fümmert es nicht.

Ueberhaupt mar es mit ber Unterhaltung mahrend ber gangen Reife von Bremerhaven bis Rothenburg nicht meit ber gemejen. Berbards anfangliches Intereffe vertaiendes Fragen war bald verftummt, da Thomfens Mus-

Barme gefrantt batten. Jest mar der Knabe mude und hungrig. Und wenn er einmal fprach, tat er es nur, um gu fragen, ob man

noch nicht bald ba fei. Dann tam jedesmal ein rafches, ungeduldiges "Gleich, gleich !" von vorn, dem man es anmertte, wie unangenehm dem herrn Stadtarchivar mar, daß man ihm feine

Endlich der Martt. Wie in Trop und Abweifung, Ralte und Dufternis aufragend, ber maffige, vierichrötige Die erbau des Turmes von St. Bertraudten. In feiner ho en Sobe ichien er in Dunft zu gerfließen. Es war, cie erichwamme er, fich ins Befonlofe auflofend, mit der Dun. ibeit. Saft alle Saufer wie tote Steintaften, ohne perordnetenverfammlung ftiftete für das hier gu in den Mugen. Schräg über den Martiplat nitte erteuchteten Benfter derhard Thomfen blieb hart fteben und ftan

inter ihm faß Malve. Bartend. Gang fiche Stridftrumpf in ben Sanben, die Brille a der Rase porgeschoben, mitunter, wenn de r vor ihr auf dem Tische liegenden Erbauung es herrn Stadtpfarrers Erudelius Bibliothet br über bem Gofa fuchend.

a, dort hinter jenem Fenster saß Malve. Gob, en den Brief Holfers gelesen, hatte er nicht an sie gedacht. Immer, wenn ihm sein Sie Gedacht. Immer den gen geschoben, war er scheu zurückgewichen is noch Zeit, es eilt noch nicht, an sie zu den Low eht war es allen Ernstes Zeit, das zu tur wird, en Minuten würde er vor ihr stehen und wird ere in Mituebringe. in Mitgebringe. Run haft bu bich mohl noch gar verlaufen ?"

in fo mube und will gu Bett." lunges Mifter ftill fein, junges Mifter nicht :

"Berlaufen? Junge, red' nicht folch dummes Er mondte fich halb gu dem Anaben gurud. "D Beficht, Gerhard, wir find gleich bei ber Tante nd nun ging es ichrag über den Marttple Thomfen ichritt langfamer denn vorbin-

euchten ihm ichwer, ichienen am Boden gu erte fich feinem Saule wie ein Knabe, ber chlieben, irgendwo einen dummen Streich nellen man daheim ichon weiß, und für ben mellen racht Bridel geben wird. UDI

racht Brügel geben wird.
icherlich, lächerlich!" flüfterte er fich vor, juruden. Er lächelte auch und ichritt gea er fo voll Unsicherheit vor Malve trat, wal porntarein Berrin ber Situation. Das durfte Sie mußte gleich die Heberzeugung geminnen, daß geja, benen Dingen nichts mehr gu andern fei. sperrifch lautete er. Die Blade fcrillte lange

als muffe fie jemand aus bem Schlaf meden. auf ihr begehrliches Rufen nicht fofort gehort mi ber herr Stadtarchivar jum zweiten Rale an fle fich gegen diefe Bergewaltigung mit gellenbem. Schreien emporte,

ich Geni

Dem Rai

Bette Di

leinem le

emählt.

erzige S

t) 3

Mary 1

Bidmun

nöchfter

einem Ri

Im Die Auffichtsftelle mit besonderem Rachdrud einichre Die weiteren Einzelbeftimmungen find aus der Befa machung felbft zu erfeben. Der Bortlaut der Beta dwaster mber ein inter der ge batten, m plöt Bert, erio he di Die: Wänner, ti modi Dorf gal der but Hidschu

tr und Dofenwo erhöhten Geftehungs- oder Bertriebstoften ihre Be tener ab Schon ! er fein E 6 mar

> der achiel m Här Labenti ei Dor ef da er Fra

le bem

Er

Un

mbe Offiziersgenefungsheim, zu deffen Errichtung fürz-Beneraldirettor Beder-Krefeld eine Million Mart m Raifer gur Berfügung ftellte, einen Bauplag im gerte von 500 000 Mart. Den Blat bat ber Raifer bei inem letten Besuch in Bad Homburg v. d. H. felbft ausmahlt. Generaldirettor Beder erhielt für feine bochraige Spende vom Raifer deffen Bild mit eigenhandiger sidmung und Unterschrift zugeeignet.

t) 3offein, 14. September. Der Schachtmeifter ber öchfter Main-Kraft-Werte, Landmann, wurde hier von nem Kraftwagen gegen eine eiferne Band gedrückt und

bensgefährlich verlegt.

t) Holzhaufen v. d. H., 14. September. (hm.) infer Ort ift im Großherzogtum Heffen belegen, hart an er preußischen Grenze, und pflegt mit den benachbarten reufifden Dorfern feit altersher bie beften Begiehungen aus Tradition. So fam es, daß auch, wie schon lange, Diefem Jahre die Rachbargemeinden Oberftedten und eulberg zwei Dreichmaschinen in freundnachbarlicher ebe zum Korndreschen nach hier, d. h. ins fremde effenland, schickten. Luftig summten schon seit Tagen Maschinen und droschen mit ihrem preußischen Klopfert das heifische Getreide aus. Da — ploglich hatte das reufifch-beffifche Berbrüderungsidull ein Ende. Bon reufischer Seite fam für die Drefcmaschinen ein Befehl r sofortigen Heimfehr ins Heimatland. Und so geschah Im heffischen Holzhaufen werden fortan nur heffische Rafchinen ibres Umtes malten burfen. — Aber im funde haben die Preuffen garnicht fo unrecht. Denn enn die Seffen den Preufen nicht eine einzige heffische wetsche ober einen einzigen heifischen Apfel u. f. w. innen, wenn fie jest fogar in den Eisenbahnen die tarftforbe visitieren, bann braucht auch fein heifischer leigen auf preugifchen Maichinen gedroichen merden.

#### Mus dem Reiche.

+ 3ur IV. Ariegsanleihe. Wie uns mitgeteilt wird, find Die fleinen Stude ber IV. Rriegsanleihe über 100 is 500 M von ber Reichsbant bereits ausgegeben morben. Bon ben größeren Abichnitten werden porausfichtlich bie Stude gu 1000 M in etwa brei Wochen und alle übrigen Ende nadiften Monats herausgebracht merben tonnen. Gine frühere Musgabe ber Stude ift wegen ber mit ber Berftellung von annabernd 9 Millionen Stud Schuld. Berichreibungen und Schahanmeifungen und von evenfoolelen Binsicheinbogen verbundenen großen Arbeit nicht möglich.

3m übrigen tonnen bie Beichner, benen besonders baran gelegen ift, auch jett noch zu ben Stüden von 1000 R an auswärts Zwischenscheine burch Bermittlung ihrer Zeichnungsstellen beziehen. Die Zwischenschein stehen hinsichtlich bes Bertaus und ber Beseihbarteit ben endgültigen Stüden vollständig gleich. (B. I.B.)

Foliche Berüchte unter den Sparern. Bei ber faligie Geruchte unter den Sparern. Bei der festen Tagung des Deutschen Spartassen verban des, die dieser Tage unter großer Beteiligung im Reichstagsgebäude statisand, sührte, der Bertiner Presse misolge, der Geschäftssährer des Berbandes, Reichstagsabgeordneter Götting, unter anderem solgendes an: In der sesten Zeit wurde aus verschiedensten Gegenden von einem Gerücht berichtet, das unter den Sparern umging, daß nämlich eine Beschlagnahme der Engereinsagen, das nämlich eine Beschlagnahme der umging, daß nämlich eine Beichtagnahme der Spareinlagen zugunsten der Kriegsanleibe zu erwarten sei. Bei diesem unfinnigen Gerücht Winur eines verwunderlich, daß es nämlich Leute streben hat, die es glaubten und weitertrugen, ihne zu bedenken, daß es bei den Sparkassen igentlich gar nichts zu beschlagnahmen gibt. Die kiesen um men der Spareinlagen wurden von seher sobald als möglich in mündelsicheren Hypocheken und mündelsicheren Wertpapieren angelegt und liegen nicht etwa in Fässern voll Gold oder Kisten voll Banknoten in den Kellern der Sparkassen. Zedes Kind sollte das eigentlich wissen. Und was soll das Reich mit follte das eigentlich wiffen. Und mas foll das Reich mit befen Beitpapieren und Sopothefen anjangen? Es fann doch teine Kanonen mit Sopothefen bezahlen! Uebrijens stellen die Sparkassen schon jeht alles, was sie auftringen können, ihren Sparern zu Zeichnungen auf die kriegsanleihe zur Berfügung; das Reich hat also gar kein interesse an irgendwelchem Eingriff. Man vermutet wohl ucht mit Unrecht, daß dieses gesährliche Gerücht von

heimlichen Agenten ber feindlichen Machte aufgebracht und verbreitet murbe. Wenigstens fprechen bie Umftande, wie es gleichzeitig an verichiebenen Orten auftaucht, und gefliffentlich verbreitet murbe, fehr bafür. Beiber bat es auch eine Zeitlang feine Birtung getan, ba angftliche Sparer ihre Ginlagen gurudzogen. Jest hat aber ber gefunde Ginn ber Sparer bas Berede übermunden, fie beginnen bereits wieder, die poreilig abgebobenen Belber gurudgubringen, foweit fie nicht ingwijchen gu mehr ober weniger unnugen Dingen ausgegeben finb." - Gewifi liegt es nabe, bei folden Gerüchten an Mus-landsagenten gu benten. Dit find aber folde auch gar nicht notig. Der befte Rahrboden für allerhand bumme Redereien find die Unfammlungen unferer Sausfrauen gum Bwed der Erlangung von Lebensmitteln. Ber ba nicht einmal mitgestanden hat, der glaubt es einsach nicht, was dort an "Weltweisheit" verzapft und geglaubt wird. Absichtslos migverstandene Zeitungsnotigen, oft auch boswillig umgebeutete Rachrichten bieten ben erften Unlag, irgendein Berücht aufzubringen, und von bori fliegt es bann - ber Frauen Jungen ja nimmer rubn - mit Bindeseile fiber Stabte und Landesteile.

Meidet Die banifden "Bouiffonmacfe:"! Bom Rriegsausichuß fur Ronjumentenintereffen wird Darauf aufmertfam gemacht, daß neuerdings wieder gablreiche Unpreisungen banischer Bouillonwürfelbersteller ober -ver-taufer aus Ropenhagen, Marhaus, Randers usm. in beutschen Zeitungen austauchen. Für die Berbraucher muffe diefen Erzeugniffen gegenüber nach wie por das Urteil des Ropenhagener Gefundheitsamtes maß. gebend fein, das auf "Schwindel" lautete, da es lich um nichts weiter als um eine Mischung von Salz, Waser und einigem Unerflärlichen handele. Bubem feien Diefe "Rahrungsmittel" Erager fclimmfter Rrantheitsfeime, ba fie gegen einen Sungerlohn in ben unfauberften Proletarlerbehaufungen in Seimarbeit bergefiellt wurden. Der notwendige Bontott der deutichen Ronfumenten follte unterftugt werden durch Ginbegiehung aller eingesuhrten "Bouillonwurfel" in Die Oberauficht ber 3.-6.-8., da ber babgterige Einfubrhanbet teinen Berbraucherichun gemahrleifte.

Die Gewinntifte in vier Sprachen. Gine befonders schöne Bewinnlifte leistet fich jest noch die Generalbirettion ber hamburger Staatslotterie. Sie erichein unter ber ichonen beutichen Ueberichrift "Liste generale des numeros gagnants" in nicht weniger ale vier Sprachen, nämlich Deutsch, frangofisch, englisch und ichwedisch. Diese Fremd. tümelet wird jest in der Deffentlichteit angegriffen. So schreibt hierzu das "Hamb. Fremdenblatt": Wir find der Weinung, daß es durchaus überflüssig ift, diese Liften mehrsprachig erscheinen zu lassen, sicher aber nicht in Sprachen, mit deren Bertretern wir im Kriege liegen. Wenn man die nordifchen Sprachen oder überhaupt die der Meutralen berüdsichtigt, fo ist nichts dagegen einzuwenden. Wir haben es gewiß nicht nötig, den englisch oder frangosisch iprechenden Losinhabern unserer hamburger Staatslotterie über ihren Sprachenmangel hinwegzuheljen. Singu tommt noch, baß die hauptfache der Lifte, die Bablen, ja international find, alfo von jedem, joweit er nicht zu der bei unferen Teinden reich vertretenen Rlaffe ber Unalphabeten gehort, gelefen werden tonnen. Ebenfo überflufjig buntt uns die vierfprachige Ertiarung, abgefeben von der deutschen, auf den Lojen felbit. Entgegen-tommen ift gut, aber Liebedienerei vom lebel, befonders Beuten gegenüber, die augenblidlich fein anderes Streben tennen, als alles, was deutsch ift, in Grund und Boben gu verbammen. - Cehr richtig.

Der Wiederaufbau des "Mutigen Rifter" in Bad Rofen. Der Alte Berrenverband bes Rojener 6. C. beschloß, 220 000 & als Beitrag zur Kaufsumme des abge-brannten Hotels "Der mutige Kitter" in Bad Köjen, das Brojeffor Schulge-Raumburg gur Bieberberftellung fur 11/2 Millionen Mart erworben bat, ju gemabren.

Gine Immelmannstraße. Rach dem unvergeflichen Flieger-Oberleutnant Dar Immelmann bat ber Stadtrat in Dresden eine bisber unbenannte Strafe an der Luitfchiffer Rafeine in ber Dresbener Borftadt Radig benannt. Immelmann mar befanntlich geborener Dresdener.

#### Weilburger Wetterdienft.

Wettervorherjage für Samstag, den 16. September: Beitweise beiter, bochftens ftrichweise und vereinzelt geringe Regenfälle, fühl.

Schritte. Schwankendes, tanzendes Licht im Flux. ine tühle, eisige Stimme. "Du, Gerhard?"
"Ja, natürlich! So öffne doch!"
Der Schlüssel kreischte im Schloß. Malve stand mit in erhobener Lampe im Flux. Ein greller Lichtkegel siel den Borbau, rann, an Schärfe mählich abnehmend, bis wir auf den dunklen Markt hinaus. Malves Lugen mien sich auf der Gruppe sest. Sie wurden groß, wen einen drohenden Lusdruck an. Ihre Lippen wen. Ohne ein Bort zu sprechen, trat sie einen Schritt

Thomsen beobachtete, wie die Lampe in ihrer Sand wonlte, glaubte zu sehen, wie über ihren ganzen Körper zittern rann. Er bezwang sich, qualte ein halbes deln auf sein Gesicht und schob Gerhard in den Flux. So, da ist die Tante Malve. Run gib ihr die Hand, mein

ge, und fage Guten Abend'."

Dann trat er ein. "Kommen Sie, Ranny! Da sind in. Malve. Guten Abend!... Es ist nicht alles so gestigen, wie ich gedacht. Das Schiss... Run, du weißt in. Ich schieb dir ja. Den Brief hast du doch bestimmen... Hich so: den Bremer Schnelzug gestern bind betam ich nicht mehr. Wir mußten in Bremer wird betam ich nicht mehr. Wir mußten in Bremer von übernachten... Heute seiht... na ja, ging auch int alles so glatt... Weißt du, Malve, es ist eine stülliche Sache mit solcher Reise. Ich bin sroh... Er hätte immerzu reden mögen. Der unentwegt de Gesichtsausdruck, den Malve zur Schau trug, das inteln in ihren auf Nanny ruhenden Augen tötete endlich in Strom, der über seine Lippen sloß.

Gerhard hatte beide Hände auf den Rücken gesegt und iheu an Nanny gepreßt. Der Knabe empfand aans

den an Ranny gepreßt. Der Knabe empfand gans hat tein freundliches Wort für dicht, will dich nicht, bat tein freundliches Wort für dich, nicht das leiseite beln. Sie sieht dich taum. Sie starrt nur Ranny bose Und das Tor zu Gerhard Holfers Seele schloß sich Walve Thomsen war für ihn abgetan. Rur noch würde er diese talte, seine Ranny saft mit ihren

n totende Frau. Ranny fant in die Rnie, troch wie ein geprügelter Bu Malve heran und stammelte: "O Misses, o Wisses, Armes Ranny nicht bose ist." Als sie bann nach Saum von Malves Rleid griff um ibn au tullen.

emporte fich Malve mit einem "Bjui!" und ftieß mit bem Sug nach ber Regerin. "Elendes Gefchöpf, mage es nicht, mich angurühren."

Gerhard fprang voller Entruftung vor, bob bie gu Fauften geballten Sande gegen Malve und fchrie: "Du, bas lag, fonft —"

Das tah, jong — Thomsen rif den Knaben zurud. "Gerhard, was fällt bir ein! Ist das deine Begrüßung? Sofort bittest du die Tante um Berzeihung."

"Rein!"
"Sofort, fage ich dir! Ich verlange es."
"Rein!" Die Augen des Knaben funtelien ben ergurnt and laut Fordernden wie die Lichter eines gereigten Raub-

Thomsen mußte sich mit aller Gewalt zur Besonnenheit zwingen. Es zuckte ihm in beiden Händen, den Knaben zu schütteln, zu züchtigen. So lange und so derb, bis er sich seinem Berlangen sügen würde.

In diese setundenlang währende hochgespannteste Erzegung siel Malves kaltes Sprechen wie eine Ernüchterung.
"Der Anabe hat nicht die geringste Erziehung," sagte sie und warf die Lippen in massosem, verlegendem Spott aus "Gib dir keine Mühe, Gerhard, das Gegenteil beweisen zu wollen."

Sie wandte fich ab, ftellte die Lampe auf ein im Flur ftebendes Tifchen und entfernte fich mit gemeffenen Schritten. Wie eine Bisson verschwand sie hinter einer Tür. Thomsen starrte ihr nach, erdsahl im Gesicht. Er sah rattos, hiistos aus, erwedte den Eindruck eines überaus

erichrodenen Rindes.

Erft nach Minuten tam Bewegung in feinen Rörper gurud. Er ließ Ranng und den Anaben unbeachtet fteben und eilte Malve nach.

Er fand fie im Duntel des Bohnzimmers in der Sofa-tauernd. Die einfame Laterne des Marftplages warf einen blaffen Lichtstreifen in das Gemach. Gein vorwurfs-volles "Aber, Dalve!" ließ fie unbeachtet. Da versuchte er, emport gu ericheinen, brachte etwas von Aufbrauien in jeine Stimme.

(Fortfegung folgt.)

## Bothmers meifterhafte Strategie.

Die Schlacht von Brzegann.

Bu ben von unferer Oberften Seeresleitung biefer Tage gemeldeten erfolgreichen Operationen bes Generals Grafen Bothmer, Die eine Bereitelung ber rufflichen Ungriffe in Richtung Salics bewirften, wird uns von unjerem militarifden Mitarbeiter gefdrieben:

Der Rame des bagerifchen Felbherrn General Graf Bothmer hat fich mabrend ber gangen Commeroffenfive ber Ruffen ungewöhnlich großen Ruhm erworben; un-vergeffen ift noch feine helbenhafte Berteibigung ber Stropafront gegen alle überlegenen ruffifchen Angriffe, jene glangvolle Berteidigung, Die die Bereinigung bes in der Bufomira porcedrungenen Rorps bes Generals Beifchigto mit ben in Gudwolognien ftebenben Angriffstruppen bes Benerals Bruffilom unmöglich machte und die baburch ben ftrategifchen Operationsplan bes ruffifchen Oberbe-fehlshabers völlig burchtreugte; unvergeffen ift ferner bie Aberaus gewandte Art, wie er — sich an die allgemeine Kriegslage anpassend — bann nach vielen Wochen ungebrochener Berteidigung sich vom Felnde losiöste und die Ziota Lipa-Linie als neues Bollwert einnahm. Meisterhaftes strategisches Geschick verrät auch jetzt seine slegreiche Berteidigung der Hauptangriffslinie der Russen, der Front vorwärts von Bursztyn-Halicz, in der es ihm gelang, einen weit übergegenen Feind unter selbst für Russen unter einen weit übergegenen Parlicken mieder weiten mit gewöhnlich ichweren Berluften wieder und wieder gurud.

Die gegen Burfaton und Salicz vorrüdenden ruffifchen Truppen hatten - wie aus ben fo trugerifch erwiefenen Borichufilorbeern ber Ententepreffe gur Benuge hervor-geht - aus ber fubliden flante auf Lemberg vorzustogen und burch ben fiegreichen Durchbruch uns gu einer Burud. nahme unferer Gront norbofilich Brgegann gu gwingen. Bruffilow mahlte biefe Angriffoftelle auch beshalb, weil fie in ber Mitte zwifchen Lemberg und ben Rarpathen liegt, und er hoffte, daß die ichweren Stampfe füdweftlich von Bugt einerfeits, die durch die Ruffen verftartte Offenfive in den Karpathen andererseits uns zu einer Ent-blößung dieses Mittelstüdes verleitet hätten. In dieser Erwartung sah er sich schwer getäuscht: denn schon seine am 6. September nach umfaffenden Borbereitungen mit großer llebermacht angefesten Angriffe murben wiederholt von unferen Truppen glatt abgewiefen, ebe es ichließ-lich Bruffilow gelang, einigen Bobengewinn ju machen. Sollten die furchtbaren Opier, die ihm dieser örtliche Erfolg gefostet hatte, nicht völlig umsonst sein, mußte Bruffilow nun unter allen Umständen versuchen, hier wormarts zu tommen und die so heiß ersehnte Binie halticz-Bursztyn zu erreichen. Zwei Tage bauerten die Kraftanftrengungen des ruffifchen Generals, unter eiliger Beranführung aller verfügbaren Referven eine Breiche in Die Front Bothmer gu ichlagen. 2Bohl wichen wir bier und da einem überlegenen Drud elaftijch aus, aber nur um in flug angelegten Begenftogen bie eingebrungenen ruffifchen Abtellungen wieder reftlos und unter den ftartsten Berlusten hinauszuwersen. In der Durchschrung dieser tatträstigen Berteidigung erwarben sich wiederum die ottomanischen Bundesbrüder neuen Ruhm, die die russischen Truppen noch über ihre urspüngliche Stellung binaus zurürdrängte und ihnen 1000 unverwundete Gefangene und mehrere Mafchinengewehre

Rach vorsichtiger Schätzung betragen die russischen Berluste an der Front Flota Lipa — Dniestr nicht weniger als rund 100000 Mann, unter benen sich allein 20000 bis 25 000 Tote besanden; ein derartiger Berlust auf einer verhältnismäßig schmasen Front läßt einen Ruckschuß auf die Bedeutung ber russischen Dperationen zu. Sie beweist andererseits am deutlichsten die Ardie des non dem Grasen Bothmer ere deutlichften die Broge bes von dem Grafen Bothmer errungenen Erfolges. Immer mehr gewinnt es ben Unchein, als ob Bruffilow bas Enbe feiner fo großangelegten Bartie herannahen fieht, und daß er unter Zuhilfenahme seiner sesten Mittel die Einsage zu einer schwidfenahme sohe treibt, um noch im letten Augenbitd die erlittenen und hier den Ruffen taum zu ersehenden Berlufte wieder wettzumachen. Das Erwachen aus diesen salichen hoff-nungen wird umso schrecklicher sein.

### Letzte Nachrichten.

Der rumanifche Gefandte in Berlin.

worden ift, wird der bisherige rumanifche Befandte in Berlin, Dr. Beldiman, fich mit bem gefamten Gefandt-ichafts- und Konfulatsperfonal nach Danemart begeben. Db noch andere hier weilende rumanifche Staatsangehörige mit ihm reifen werden, wird davon abhängen, wer von den deutschen Reichsangehörigen in Butareit mit dem deutschen Bejandten das Land verlaffen durfte. Der Termin ber Abreife ift noch nicht vereinbart.

Reine Probemobilifierung in Holland. haag, 14. September. Das haager Korrespondeng. bureau meldet: Inbezug auf die troß aller Abftreitung harmadig fich erhaltenden Berüchte von dem Blan einer Probemobilifierung der hollandischen Armee tann von tompetentefter Seite mitgeteilt werden, daß bavon nichts bekannt ift.

#### Lefanmunachungen der Stadt herborn.

#### Ginfammeln bon Obftfernen.

In den beiden nächsten Wochen foll auch in hiefiger Stadt die Sammlung von Obitternen (Steinobit) burchgeführt werden. Die beiden herren Rettoren haben fich bereit erffart, das Einfammeln durch die Schulfinder vornchmen zu laffen. Als Sammelftelle ift die Boltsichule beftimmt und wird Schuldiener Schafer die gefammelten Obitterne jederzeit in Empfang nehmen.

Die Burgerschaft bitte ich, auch diefe Sammlung in jeder hinficht zu fordern und zu unterftugen. Bum Ab-holen der Obstferne find die Schüler und Schülerinnen jederzeit bereit. Sollten teine Schüler oder Schülerinnen gur Berfügung fteben, fo bitte bie Abholung bei ben herren Rettoren zu beantragen. Much ift Schuldiener Schafer gur Entgegennahme von Untragen auf Mbholung bereit.

herborn, den 15. September.

Der Bürgermeiffer: Birtenbabl.

An unsere verehrten Leser!

Die lange Dauer des Krieges hat mehrfach zur Derschmelzung von gesinnungsverwandten Zeitungen gesührt. Unch wir sind — durch Personal mangel in erster Einie dazu veranlaßt — diesem Gedauten naber getreten und haben uns entschlossen, die bisher von uns herausgegebenen Blätter

"Nassauer Volksfreund" und "Dillenburger Aadzrichten" pom 1. Ohrober diejes 3 abres ab als felbständige Blatter nicht mehr erfdeinen gu laffen. Beide Blatter w rden mit der Zeitung "Das Yolh" in

Siegen zu einem Blatte verschmolzen, das fortan unter dem Citel

"Das Volk"

"Naffaner Volksfreund" — "Dillenburger Andrichten"

erscheinen wird.

meine

Indem wir unseren geschätzten Cefern von diesem Entschluß hierdurch Kenntnis geben, danken wir ihnen recht berglich fur die langjahrige Trene und Unhanglichkeit, die fie unferen Blattern entgegengebracht haben und verbinden damit die Bitte, zum I Oftober d. 3s. die taglich erscheinende Zeitung "Das Wolh" in Siegen bestellen zu wollen. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch die Post 2,10 Mf, frei ins haus 42 Pfg. mehr. Die Be ftellungen find nicht dirett bei der Geschäftsstelle in Siegen, sondern bei den zuständigen Postämtern und Brieftragern anzubringen.

Berborn, im September 1916.

Schriftleitung und Verlag.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung gestatte ich mir meine geschätzten Lefer von Stadt und Cand darauf aufmerksam zu machen, daß is

Buch- und Steindruckerei unverändert fortführen

und nach Aufgabe des Zeitungsbetriebs in den Stand gesetzt sein werde, meine verehrte Kundschaft rafter als bisher zu bedienen. ferner beabsichtige ich burch Meuanschaffungen allen

Drucksachen für den amtlichen, kaufmännischen und Privatgebrauch

eine beffere, modernere Ausstattung zu geben und trot der hoben Papier und sonstigen Materialpreise maßige Breise als Richtlinie meines seit 1870 bestehenden Beschäfts gelten zu laffen.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung bingebe, daß mich meine verehrten Cefer von Stadt und Cand nach dem 1. Oftober umfomehr mi Drudauftragen, für deren forgfältigfte Musführung ich mich verburgt halte, beehren merden, zeichne ich

Bochachtungsvoll

# Gmil Anding, Bud- und Steindruckerei.

#### Mus aller Welt.

Mibanifche Schulen aut ferbijdem Boden. Dem Buniche ber albanischen Bevollerung entsprechend, mur-ben in Mitrowiga, am Amieizeid und in Bucitru alva-nisch-nationale Schulen errichtet. Bei der Eröffnungsfeier in Bucitru dantte der Gemeindevorsteher Safig Redgip bem Rommandanten ber Bejagungstruppen, General-major Freiheren von Bothmer, fur die durch die Errich-tung ber Schulen betundete Burdigung ber tulturellen Bedürfniffe ber Albaner.

Sowerer Unfall auf einem italienifchen Derfuchsfeide. "Corriere bella Gera" meibet aus Rom, bag tijche Uebungen, ein ichwerer Ungludsfall ereignete. Gin Luftballon, ber von Solbaten gehalten wurde, ftief gegen eine Startfiromleitung. Ein Solbat und ein Sanliats-leutnant wurden getoiet.

Beidichtstalender.

Greitag, 15. Geptember. 1760. Tauenglen v. Wittenberg, preuß. General, \* Botsbam. - 1812. Brund von Mostau (bis 21. Sept.). — 1830. Porfirio Diaz, Prafident der Republik Mexito, \* Dozafa. — 1834. R. E Roch, Prafident der deutschen Reichsbant, \* Kottbus. — 1870. Kolmar von den Deutschen befest. - 1884. Drei-Raifer-Bufammentunft in Stiernewic. - 1894. Sieg ber Japaner über die Chinefen bei Bjongjang. - 1914. Rampi auf ber gangen Linie Baris-Berbun. - 1915. 3wijchen Janowo und Binst murben ble ruffifchen Stellungen burchbrochen. Das Befanbe zwijchen Bripjet und Jafiotba getangte in beutichen

#### Gingelandt.

Bon der Regierung find jest 3metichenhöchftpreife fest gefest worden und zwar fo, daß teiner im Dillfreife, dem 3 metichen gewachsen find, fich betlagen tann. Dit der Festsetzung ber Sochstpreife foll aber nicht gesagt fein, daß diefer Betrag auch genommen werden muß. Recht reichlich ift in diefem Jahre die Ernte. Saben wir Obitbaumguchter dadurch irgend welche Auslagen ober bergleichen gehabt? Fallen uns diese Fruchte nicht in gewiffem Sinne in die Sand? Sollen wir daber nicht auch derer gedenten, die arm find und feine 3metichen haben? Much ein flein wenig berer, die jest an ber Somme im blutigen Rampf fteben? Biele Frauen und Rinder von ihnen haben wohl fur den Binter nichts, womit fie ihr Brot ftreichen tonnen, weil ihnen ber Breis für die Zweischen zu hoch ift und fie daher keinen Sonig tochen konnen. Bibt es für uns, die wir zu Saufe find, neben dem geschriebenen Besetz nicht auch ein ungefcriebenes Gefet? Bollen wir nicht zum Ausdruck bringen, daß wir die Feftjegung eines Höchstpreises nicht bedürfen, indem wir die Zweischen fo abgeben, als wenn fein Krieg mare? Ift es benn wirtlich nicht möglich. Die Breistreiberei ein fur alle Mal zu betämpfen? Gind wir benn icon jo fehr bem Mammon verfallen, daß wir Die Stimme unferes Bewiffens, Die uns fagt, was Recht und Pflicht ift, nicht mehr hören? Fangen wir daher

mit ben 3 met fchen an und geben fie fo ab, daß m Baumguchter und aber auch die Abnehmer dabei be fteben tonnen! Beben mir ben Bentner Zwetichen pflüdt zu 7 Mart und im Rleinvertauf das Bfund ; 8 Pfennig ab: geschüttelte und auf dem Baume en forechend billiger. Benn alle Erzeuger von bem gleiche Bedanten befeelt, den Bertauf nach Bflicht und Gewiffe zu regeln, so bedarf es wirtlich nicht der Festsetzung wir Söchstpreisen. Allerdings muffen wir hierbei hauptsächie dem 3mifchenhandel mit Nachdrud auf die Finger febe und nur unter der Bedingung vertaufen, daß ein ge wiffer Betrag nicht überschritten werden barf.

Benn Taufende von jungen Männern ihr Leben ge opfert haben, auch für dich und mich, damit wir in Rich Bottes reichen Segen genießen fonnen, fo wollen wir m doch nicht zu Saufe die Taschen füllen, sondern die Manner, stets unserer Pflicht bewußt, auch nach unsere Rraften mitwirten, bas große Bert zu vollbringen Es ift feine Beit fur Borte, fondern für Taten!

Segen wir daher vom 15. September die 3metiden preife in folgender Beife feft: Gevflüctt 7 Dart, ichüttelt 5 Mart, am Baume für 3 Mart und im Rei vertauf das Pfund für 8 Pfennig.

Wer tut mit?

Rur die Schriftleitung verantmortlich: &. Rlofe, Serbo

Um 15. 9. 1916 ift eine Bekanntmachung betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beichlagnahme, Meldepflicht und Preisübermachung" er-

Der Bortlaut ber Befanntmachung ift in ben Umtsblättern und durch Unichlag veröffentlicht worden.

Stellvertretendes Generalkommando bes 18. Armeeforps.

# Regelung der Heischverlorgung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am Samstag den 16. September nachmittags von 1—5 Uhr durch die hiefigen Metger vertauft

Berkauf von Fleisch außer der oben angegebenen Beit ift den Mehgern verboten.

Der Bertauf findet nur gegen Borgeigung bes Gleifchbuches ftatt, in welches die verabfolgte Menge von den Metgern einzutragen ift.

Ueber alles Fleisch und Fleischwaren, welche bis 5 Uhr nicht abgeholt find, wird anderweifig verfügt. Die höchftpreife find:

Kalb- und Schweinefleisch das Pfd. 1,90 .M

Rindfleisch das Pfund 2,20 .M

herborn, den 14. September 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Frifche Einmadgurken

Berborn.

Wo ift Hofgut (b mit 80 bis 100 Morgen ober Mühle, Cagewerf, Gaft: bane mit Landwirtichaft ju verfaufen ? Befiger ichreib. fran Sermine Peukert an Wilhelm Gros, poftlagernd Frankfurt a. M.

# Zeichnungen

auf die

# Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Soptember ds Js.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kirhlige Hagridia. Sonntag, ben 11. Sep (13. n. Trinitatis.)

#### Berborn.

Borm. 1/210 116r: herr Pfarrer Conradt Bleber: 21. 290. Rollette für Bethel. Chriftenlehre für bie mannl Jugend ber 1., 2. und 3. Biat

1 Uhr: Rinbergottesbier 2 Uhr: Berr Pfarrer Be

Bieb: 255 Bemeinidaftofe!

Rollette für ben Gemeinicht perein. 4 Uhr: Generalverfamml bes Gemeinfchafts und

giebungsvereins im Bett - Bibelbefpredi Cob. 3, 12-21

1 Uhr: Rinbergottesbien 2 Uhr: Berr Pfarrer Cont

Taufen und Trauungen Bert Detan Brofeffor De

Wittwood 8 Ubr: 300 frauenverein im Bereint Donnerstag abend 1 vg Ilb Rriegsbetftunde in ber Rich

Pis biel nad

mit 501 Bei inde end Mir

mas Mbe bun ung mirt Frai

trete

muft neue Hicht weit wi

dabe

o gr

gertt

word tation als 6 Derr menn gen i unb Muf t

Darit

befcha Mitte einige Der @ qud) rüber

ur d

Bried bezeid Grang. angefü terten Strich in der 6dyrit

21 Mug. Seppel uniere

deppel namite nichten